

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

1.1.1891 (No. 1)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1029313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1029313)



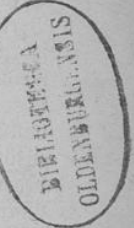
# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 1.

Donnerstag, den 1. Januar 1891.

17. Jahrgang.

### h. Zum Jahreswechsel.

Beim Scheiden des alten Jahres überkommt uns tiefe Wehmuth, wie beim Abschied eines guten Bekannten. Noch einmal blicken wir ihm ins Antlitz, noch einmal treten uns seine guten Eigenschaften lebhaft vor die Augen. Erst später, wenn wir seine Vorzüge auch anderen gegenüber hervorheben, werden Stimmen der Zweifel und Mißgünstigen laut, und nun bekommt man auch die Schattenseiten zu hören, die, wollte man nur denen glauben, die gerade dies Jahr etwas steifmütterlich behandelt hat, hinreichend würden, um dem in den letzten Tagen liegenden den Geleitsritt zu verfehlen.

Wir haben eine bessere Meinung von dem Jahre 1890. Es ist ohne Störung des Weltfriedens und ohne verheerende Krankheiten und größere Unglücksfälle an uns vorübergezogen, und wenn wir ehrlich sein wollen, dürfen wir nicht in Abrede stellen, daß Licht und Schatten zum mindesten gleichmäßig vertheilt waren, ja, daß der Lichtseiten mehr gewesen sind, als der Schattenseiten. Wer das nicht einsehen will, den verweisen wir nur auf die weltbewegende Erfindung Robert Kochs.

Wenn das zu Rüste gehende und vielfach als „schlecht“ geschmähte Jahr nichts weiter gebracht hätte, als einen Robert Koch mit seiner völkervergütenden Erfolgsgeschichte Bekämpfung eines der größten Feinde der Menschheit, so wäre das allein schon ausreichend, um am Himmel der Jahrtausende das Jahr 1890 als Stern 1. Größe erscheinen zu lassen. Mit dem Namen des unsterblichen Koch wird nach Jahrhunderten noch der des Jahres seiner Erfindung genannt werden.

Aber noch manche andere Frucht hat uns das Jahr 1890 in den Schoß geworfen. Soeben ist das schönste Fest der deutschen Familie, das in einem gesunden Idealismus wurzelnde Weihnachtsfest von uns allen gefeiert worden. Wer hätte seine Blicke unter dem immergrünen Tannenbaum diesmal nicht im Geiste nach jener Weihnachtsstange im Königsschloß an der Spree gerichtet, in das der Weihnachtsmann allerdings schon wenige Tage vor dem Feste ein lebendig Christkindlein ein neues Edelkreuz am Hals umgehängt wiedergelegt hatte? Dürfen wir nicht mit freudiger Genugthuung auf diese Weihnachtsgabe, auf das reine, musterhafte Familienleben, dem sie entsprossen, schauen, uns nicht aufrichtig des sechsten Kaiserjohannes freuen, den uns das Jahr 1890 brachte?

Auf dem Gebiete der inneren wie äußeren Politik hat sich im Jahre 1890 ein Wechsel in der obersten Leitung ohne die geringste Störung vollzogen, und dem aufmerksamen Beobachter wird es bei aller Anerkennung der unvergänglichen Verdienste des Fürsten-Reichskanzlers kaum entgangen sein, daß im politischen Leben eine wohlthunende Ruhe, die aber keineswegs gleichbedeutend ist mit Unthätigkeit Platz gegriffen hat. Ein milderer persönlicher Ton, der auf allen Seiten angeschlagen wird, erleichtert die Verständigung und beschleunigt die Verhandlungen. Der „neue Kurs“, wenn überhaupt von einem solchen gesprochen werden darf, wird von vielen Seiten lebhaft begrüßt.

Selbstverständlich ist der hinter uns liegende Zeitraum viel zu kurz, um einen irgendwie stichhaltigen Vergleich zwischen dem alten und neuen Kurs anstellen zu können, eins aber wird der neue Kurs gegen den alten stets voraus haben: Die Wiedergewinnung Völgelands, mit der gleichzeitig in Folge der Aufgabe nicht sehr wertvoller Länderstücken in Ostafrika ein engerer Anschluß an die erste Seemacht der Welt ermöglicht wurde, ungetheilten Falls bei allen wahrhaft deutschen Männern begehrte. Wenn auch das Jünglein der Waage über den Werth Völgelands noch hin und her schwankt, das eine können wir, kann namentlich die Marine sich nicht verhehlen, daß nach Fertigstellung des Nordostkanals das nichtdeutsche Völgelands eine große Gefahr für unser Vaterland

geworden wäre. Die Marine wird also mit dieser Erwerbung wie mit dem Jahre 1890 überhaupt, das für sie einen ganz gewaltigen Fortschritt bedeutete, an allerwenigsten unzufrieden sein.

Aber nicht bloß die Marine hat den erfreulichen Hauch des neuen Kurs verspürt, fast auf allen Gebieten ist er bemerkbar geworden, und wir würden dem schwebenden Jahr einen schlechten Dienst erweisen, wollten wir nicht auf die vollständige Umgestaltung hindeuten, die unseren Steuerverhältnissen durch die weit-ausschauenden Reformen des neuen Finanzministers Dr. Miquel bevorsteht. Im engsten Zusammenhang damit stehen die Schul- und Landgemeindeordnung, alles Entwürfe, die im echt christlichen Geiste unseres Kaisers gehalten, darauf berechnet sind, die sozialpolitischen Geheße auf das Wirkfamste zu unterstützen. Sollte es gelingen, das hohe Ziel, den möglichen Ausgleich der sozialen Gegensätze auf friedlichem Wege durch die finanzpolitischen Geheße auf der einen und die sozialpolitischen auf der anderen Seite zu erreichen, so wäre damit eine Riesearbeit gethan, die nicht weniger des Vorbeers würdig wäre, als die Heimkehr aus siegreicher Schlacht. Daß diese Arbeit nach Möglichkeit gefördert werde, soll unsere gemeinsame Aufgabe im neuen Jahre sein.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser erlebte im Laufe der geistigen Nachmittagsstunden Regierungsangelegenheiten und begab sich am Abend nach dem Berliner Theater, um der dortigen Vorstellung bis zum Schluß beizuwohnen. Am heutigen Vormittage hatte der Kaiser zunächst erst wieder eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen und darauf bei der Rückkehr zur Stadt das Atelier des Malers Professor Coner in der Südebrandstraße besucht. Nach dem Schloße zurückgekehrt, hörte der Kaiser von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr ab die Vorträge des Viceadmirals Hollmann, sowie des stellvertretenden Chefs des Marinecabinetts, Capitänleutnants Müller, und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Vertreter des Militärabinetts Oberstleutnant v. Lipp. Mittags wurden der aus München hier eingetroffene bayerische Kriegsminister General der Infanterie Ritter v. Saffertling, sowie demnächst der Militärattaché bei der diesseitigen Gesandtschaft in Bukarest Major Müller im großen Generalsstabe empfangen. Später nahm der Kaiser alsdann noch die persönlichen Meldungen höherer Offiziere entgegen.

Die Kaiserin befindet sich durchaus wohl und auch der neugeborene kaiserliche Prinz erfreut sich des besten Wohlbefindens.

Prinz Heinrich von Preußen trifft heute Abend in Berlin ein und steigt im königl. Schloße hier selbst ab. — Im Laufe des heutigen Tage hatte derselbe auf den Feldmarken von Uex und Falkenrede, Porek u. eine größere Hofjagd abgehalten.

Die „N. Pr. Ztg.“ erfährt, daß der Konfistorialpräsident Dr. Hegel im 77. Lebensjahre wegen Abnahme seiner Kräfte die Versepung in den Ruhestand erbeten hat.

Dem niederländischen Kapitän zur See Gerrit Joan Buisjes ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse verliehen worden. — Der Direktor im Reichs-Schakamt Aschenborn ist zum Wirkl. Geheime Rath mit dem Präbikat „Ezcelenz“ ernannt.

Der Staatssekretär des Innern, Herr v. Boetticher, hat die Beamten seines Ressorts die Verfügung erlassen, daß es einer besonderen Neujahrsbeglückwünschung nicht bedürfe. Er stelle deshalb anheim, sich hinfert formeller Beglückwünschungen aus Anlaß des Jahreswechsels, sei es durch Besuche, sei es durch Abgeben oder Ueberreichung von Karten, enthalten zu lassen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Folgendes: Im Anlaß an sein Telegramm vom 5. d. M. hat der Reichskommissar Major v. Wismann unter dem 6. Dezember ausführlich über die Expedition von Emin Pascha berichtet. Dem Berichte lagen Mel-

dungen, welche der Letztere dem Reichskommissar erstattet hat, weder im Original noch in Abschrift bei. Major v. Wismann ist in Folge dessen telegraphisch angewiesen worden, die Berichte Emin Pascha's hier einzusenden.

Böhum, 29. Dez. Bei der heute im 5. Wahlbezirke des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen an Stelle des Herrn v. Schorlemer-Nst stattgehabten Reichstagsersatzwahl erlangte keiner der Kandidaten eine absolute Majorität. Es erhielten Müllenfelsen (nat.-lib.) 16 100, Battmann (Zentrum) 15 900, Lenzmann (De-nokrat) 1900 und Lehmann (Soz.) 8100 Stimmen. Zwischen den beiden ersten findet demnach eine Stichwahl statt.

Dresden, 29. Dez. Dem „Dresd. Anz.“ zufolge hat die nach der Verhaftung des Dr. Simon abgehaltene Hausdurchsuchung ergeben, daß ganz wahrscheinlich eine geheime Gesellschaft besteht, welche in London, Altona, Berlin und Wien ihre Vertreter hat. Ein solcher ist nun verhaftet worden; er hat auf dem Geismarkt Papiere umsehen wollen, welche von einem Eisenbahndiebstahl, ausgeführt zwischen Paris und Brüssel, herrühren sollen. Briefschaften, welche man bei dem Verhafteten gefunden, lenkten die Spur über Altona auf den Dr. Simon in Loschwitz.

### Russland.

Graz, 29. Dez. Der Statthalter hat die hiesige Societa Academica Italiana wegen einer Kundgebung an die Triester „Independente“ aufgelöst.

Paris, 22. Dez. In hiesigen finanziellen Kreisen geht das Gerücht, Baron Gustav v. Rothschild sei nach Algier geschickt worden, da sein Gemüthszustand in gewissen Beziehungen Besorgnisse erzeuge. Man fügt hinzu, Baron Gustav habe in Baisse-Speculationen an der Londoner Börse über 20 Millionen, an der Pariser Börse gleichfalls hohe Beträge, unter Anderem in Italiener verloren. Seit dem Krach des Jahres 1885 habe er einen Gesamtverlust von 200 Millionen.

Paris, 30. Dez. Dem „Journal des Debats“ zufolge ist Farnell gestern Abend in Paris eingetroffen, seine Unterredung mit D'Orville in Paris und nicht in Boulogne i. M. stattfinden. — Nach Berichten aus Bordeaux ist dort der norwegische Dramatiker „Souverain“, Kapl. Nielsen, welcher mit einer Petroleumladung nach St. Louis fahren sollte, gegenüber Chateau Latour gestrandet. Um ihn wieder flott zu machen, muß wahrscheinlich seine Entfrachtung erfolgen.

Boulogne sur Mer, 30. Dez. Farnell ist heute Nachmittag in Begleitung von John und William Redmond, Dr. Kenny, Scully und Dr. Stancy aus London hier eingetroffen. D'Orville und Gill kamen ungefähr um dieselbe Zeit von Paris hier an.

### Marine.

Der Kapitän z. S. Pildemann, ist zum Präses der Schiffs-Prüfungs-Kommission ernannt. Der Kapitän z. S. Giesler, ist unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt, zum Kommandanten S. M. Panzerschiff „Hoven“ ernannt und mit dem Tage des Antritts seines neuen Kommandos von Berlin nach Kiel versetzt. — Der Kapitänleutnant Truppel verbleibt nach Ablauf der ihm übertragener Betreibung des erkrankten Kapitänleutnants Schöder in seinem Kommando zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt.

S. M. Torpedoboot „S 52“, Kapitänleutnant Deubel, ist gestern Abend von Pillau kommend in Kiel eingetroffen.

Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Martin ist vom Urlaub zurückgekehrt.

### Notales.

\* Wilhelmshaven, 31. Dez. Der Lloydampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, welcher, vor einigen Wochen aus Kamerun zurückkehrend, das Ablösungskommando der westafrikanischen Station nebst der Leiche des Korvettenkapitans Burih hierher überbrachte, trat bald darauf eine Reise nach Südamerika an und ist nunmehr

### 1 Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

#### I.

Das Gefängniß der kleinen süddeutschen Kreisstadt Bergfelden erhielt eben den ersten warmen Strahlenblick der am wolkenlosen östlichen Himmelstrande aufgehenden Lenzsonne.

Noch lag das ohnehin düster aussehende Gebäude stocklos und dunkel da. Nur aus einem der engvergitterten Zellenfenster des zweiten Stockwerks strahlte ein schwacher Lichtschimmer auf die morgengrauen die Straße hinaus.

Dieser kam aus der wohlverwahrtesten und sichersten Zelle des kleinen Gefängnisses, in welcher ein zum Tode verurthelter Verbrecher seinem nahen Ende entgegenlief. Der Unglückliche sollte in der achten Morgenstunde des eben grauenenden Tages hingerichtet werden.

In der engen Kerkerzelle brannte noch eine Oellampe und deren spärlicher, dem Verlöbten näher Schein beleuchtete zwei wettergebräunte martialische Soldatengestalten, welche, die Hinten nachlässig zwischen den Knien haltend, schweigend nebeneinander auf einer harten Holzbank saßen und mit kaum noch niederzuzwingender, durch die endlose eintönige Nachtwache verursachten Schlaftrunkenheit in den Blicken unablässig nach einem ihnen gegenüber aufgeschätzten Strohlager starrten, auf welchem die langausgestreckte schlanke Gestalt des Verurthelten sichtbar wurde.

Jetzt erklärten draußen vor der eisenbeschlagenen Thür die Schlüssel, und einer rasstete gleich darauf im Schloße. Schwerfällig ging die Thür auf und die gebrungene Gestalt des Gefangenenwärters erschien in der Oeffnung, blieb einen Augenblick

stehen und hob die mitgebrachte Blendlaterne, nach der Lagerstatt des Verurthelten ausspähend. Dann wendete er den Kopf nach der Thür.

„Er schläft noch“ bemerkte der Wärter in gedämpfem Tone zu einem der auf dem noch immer nächtlichen Gange Stehenden, deren Gestalten sich nur in undeutlichen und verschwommenen Umrissen aus der Dunkelheit abhoben.

„So wecken Sie ihn, es ist jetzt hohe Zeit!“ entgegnete eine scharfe, befehlende Stimme.

Gehorsam schritt der Wärter voran und saßte dann den Schlafenden sanft bei der Schulter. „Geda, aufgewacht, Freund!“

Schlaftrunken fuhr der Verurthelte halbwegs in die Höhe. „Margreth, meine Margreth“, flüsterte er noch träumend. Dann aber verschwand plötzlich das freundliche Lächeln von seinen Lippen, diese verzerrten sich, eine bange, fragende Unruhe trat auf dem erbleichenden Angesicht zutage und die geöffneten dunklen Augen, welche sonst gar fest und verwegen geblitzt haben mochten, blickten mit einem seltsam schenen und starren Ausdruck auf den Wärter.

„Was soll . . . ist's . . . ist's schon Zeit!“ brachte der Verurthelte mit rauher Stimme hervor. Unwillkürlich wollte er sich vollends vom Lager erheben, aber die nunmehr erklirrende Eisenkette, welche um den Knöchel seines rechten Fußes geschmiedet war und ihm auch beide Hände fesselte, ließ ihn von seinem Bemühen abstehen. Seufzend sank er auf das Lager zurück und starrte finster vor sich nieder.

Jetzt lösten sich die Schatten, welche bisher regungslos in der Dunkelheit auf dem Gange draußen verweilt hatten, aus ihrer nächtigen Umarmung und traten ebenfalls auf die feuchten schlüpfrigen Steinfliesen der Kerkerzelle.

„Der Herr Staatsanwalt“, raunte der Wärter dem Gefangenen zu, während er ehrerbietig zur Seite trat.

Noch immer hielt der Gefangene den Blick zur Erde gebannt, aber zögernd und mit müdem Ausdruck in den Mienen, erhob er sich von seinem Lager. Nur, als die Eisenfessel metallan wieder erkirrte, ging ein leichter Schauer durch die Glieder des Gefangenen und machte diesen erbeben.

So stand er eine Weile starr und unbeweglich da. Es kostete ihm augenscheinlich nicht geringe Anstrengung, den Blick frei und offen auf die sich ihm nähernden Personen zu heften, dann aber schlug er die Augen dennoch auf und sah den Staatsanwalt, der in Begleitung des Gerichtsschreibers und eines alten Mannes in der ersten Nacht eines katholischen Landgefilchens eingetreten war, voll an.

Auch die beiden Wächter hatten sich erhoben und standen nun, Gewehr bei Fuß, in strammer dienstlicher Haltung da.

Noch einen Augenblick war es still in der Zelle. Ein freundlicher Sonnenblick huschte indessen über die öden, kalkgespritzten Mauern und streifte voll schwerer Haft die Eisenfessel des gefangenen Mannes, dann verschwand er wieder und von neuem dämmerte ein fahler Tageschimmer durch die Gitterstäbe der schmalen Fensteröffnung.

Jetzt wendete sich der Staatsanwalt mit einer hastigen Handbewegung an den Verurthelten: „Zhr werdet wissen, warum wir kommen, Martin Kagenberger“, hob er mit scharfer, einschneidender Stimme an, während er den Blick ernst auf den Gefangenen richtete.

Dieser fuhr leicht zusammen, er wurde blaß und roth im Gesicht. Die gefesselte Linke zuckte krampfhaft nach seinem Herzen und ein kurzer, pfiesender Laut kam über seine Lippen. Aber er war nicht im Stande, ein Wort zu entgegnen, sondern nickte nur unmerklich mit dem Kopfe. (Fortf. folgt.)

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Freitag Abend.



am 2. Feiertage Vormittags wohlbehalten in Buenos Ayres ein- getroffen.

**Wilhelmshaven, 31. Dez.** Da die Organisation unserer Marine im Publikum noch immer nicht genügend bekannt ist, mögen hier die wichtigsten Gliederungen derselben bekannt gegeben werden. Es gehört gar nicht zu den Seltenheiten, daß Briefe von den Meßern der Marine fernstehenden Personen, auch von vielen Geschäftleuten im Allgemeinen mit der Adresse: „An die Marine- Verwaltung in N.“ oder „An die Kaiserliche Marine in N.“ versehen werden. Personen, welche sich zum freiwilligen Diensttritt melden, adressiren sich gewöhnlich „An das Marinekommando“ oder „An die Flottendivision“. Durch das Falsche bezw. nicht vollständige Adressiren entstehen bedeutende Verzögerungen und Störungen, bei dringenden Angelegenheiten können sogar nicht unbedeutende Verluste herbeigeführt werden. An der Spitze unserer Marine steht als Kommandobehörde das Ober-Kommando der Marine, als Verwaltungsbehörde das Reichs-Marine-Amt beide zu Berlin. Vom Ober-Kommando ressortiren das Kommando der Marinestation der Nordsee Wilhelmshaven, zugleich Kommandantur, Kommando der Marinestation der Ostsee Kiel, I. Marineinspektion I. Matrosendivision Kiel, I. Werftdivision Kiel, Schiffsjungen- Abtheilung Friedrichsort, II. Matrosendivision Wilhelmshaven, II. Werftdivision Wilhelmshaven, I. Matrosenartillerie-Abtheilung Friedrichsort, II. Matrosenartillerie-Abtheilung Wilhelmshaven, III. Matrosenartillerie-Abtheilung Lehe, Marine-Telegraphen- schule Lehe, Inspektion des Torpedowesens Kiel, I. Torpedoab- theilung Kiel, II. Torpedoabtheilung Wilhelmshaven, Inspektion der Marine-Infanterie Kiel, I. Seebatalion Kiel, II. Seebatalion Wilhelmshaven, Kommandanturen zu Kiel, Friedrichsort, Lehe, Cuxhaven, Direktion des Bildungswesens der Marine Kiel. Vom Reichs-Marine-Amt ressortiren: Die Kaiserlichen Werften zu Kiel, Wilhelmshaven und Danzig, Kaiserlichen Intendanturen zu Kiel und Wilhelmshaven, Schiffs-Prüfungs-Kommission Kiel, Torpedo- Versuchs-Kommando Kiel, Artilleriedepots zu Friedrichsort, deutsche Seewarte Hamburg, Marinestationen zu Kiel und Wilhelmshaven, Marine-Garnisonen zu Friedrichsort, Marine-Befehlungsämter zu Kiel und Wilhelmshaven, Marine-Verpflegungsämter zu Kiel und Wilhelmshaven, Marine-Garnison-Verwaltungen zu Kiel, Wilhelmshaven und Friedrichsort, Marine-Lazarethe zu Kiel, Friedrichsort, Wilhelmshaven, Lehe und Yokohama.

**Wilhelmshaven, 31. Dezbr.** Die erste Folge des am 1. Januar 1891 völlig in Kraft tretenden Invaliditäts- und Altersversicherungsgegesetzes wird die sein, daß alle diejenigen Personen, welche dann über 70 Jahre alt sind und in einem Ver- sicherungsverhältnis stehen, eine Altersrente erhalten, wenn sie zwei Bedingungen erfüllen können. Einmal müssen sie eine Duitungsart beibringen, auf welcher eine Beitragsmarke einge- klebt ist, und sodann müssen sie den Nachweis liefern, daß sie während der Jahre 1888 bis 1890 mindestens 141 Wochen in einem die Versicherungspflicht begründenden Dienstverhältnis ge- standen haben. Es mag jedoch ausdrücklich hervorgehoben wer- den, daß zur Erhebung des Anspruches auf den Bezug einer Alters- rente nur diejenigen über 70 Jahre alten Personen berechtigt sind, welche noch am 1. Jan. 1891 der Versicherungspflicht unterliegen. Alle Personen, welche beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits in- valid sind, unterliegen der Versicherungspflicht nicht, sie haben deshalb aber auch keinen Anspruch auf Altersrente. Die niedrigste Altersrente beträgt jährlich 106 Mk. 40 Pf., die höchste 191 Mk. Den Anspruch auf diese Beträge erhalten im nächsten Jahre alle diejenigen Versicherungspflichtigen, welche während desselben in das 71. Lebensjahr eintreten. Die Gesamtzahl der im Jahre 1891 Altersrentenanwärter erhebenden Personen ist amtlicherseits auf 134 270 geschätzt. Was die Invalidenrente betrifft, so ist für die Anspruchserhebung auf dieselbe nach dem Gesetze mindestens ein einjähriger Beitrag die bedeutendste Voraussetzung. Da das Beitragsjahr nur 47 Wochen hat, so ist es möglich, daß auch schon innerhalb der letzten sechs Wochen des Kalenderjahres 1891 Ansprüche auf Invalidenrente werden erhoben werden. Daß sie jedoch noch in demselben Jahre zur Auszahlung gelangen werden, ist nach dem für die Festsetzung und Anweisung der Renten vor- geschriebenen Verfahren nicht wahrscheinlich.

**Wilhelmshaven, 31. Dezbr.** Noch am letzten Tage des Jahres erkünte die Feuersglode. Sowie wir in Erfahrung bringen konnten, brannte in Heppens im Gebäude des Hundebärgers K. in der Krümmenstraße der Dachstuhl. Die Werftdampfmaschine, die hiesige Feuerwehrröhre, sowie diejenigen von Neuende und Velfort waren schnell zur Stelle. Ein größerer Schaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

**Wilhelmshaven, 31. Dezbr.** Eine für unsere Verhältnisse außergewöhnlich strenge Kälte wies gestern Morgen 8 Uhr das Thermometer mit -14° C. auf. Noch mehr Kälte hatten nur zu vergleichen Hamburg, Swinemünde, Münster und Berlin mit je 15, Memel mit 17, Neufahrwasser und Breslau mit je 18° C. An allen übrigen, im Wetterbericht der Seewarte genannten Orten, also insbesondere in Petersburg, Moskau, Cherbog (Westier- punkt), Sht, Paris, Karlsruhe, Wiesbaden, Chemnitz, Wien war es wärmer als in Wilhelmshaven. München hatte dieselbe Temperatur bei östlichem Winde. In den nördlichen Breiten war westliche Windrichtung vorherrschend.

**Wilhelmshaven, 31. Dez.** Der Lloyd-Dampfer „Vorwärts“ ging gestern Nachmittag von Bremerhaven in See, um dem bei Norderney im Eise feststehenden Fährdampfer Hilfe zu leisten.

**Wilhelmshaven, 31. Dez.** Das Norderneyer Fährschiff ist gestern gegen Abend eisfrei und die Gefahr daher vorläufig be- seitigt worden. Das Rettungsboot ist zur selben Zeit durch den Dampfer „Stadt Norden“ in Sicherheit gebracht. — Von Wil- helmshaven aus waren der Schlepp- und Pumpendampfer „Kraft“, sowie der Dampfer „Fleiß“ zur Hilfeleistung beordert, sind aber nach Eintreffen des günstigen Telegramms aus Norderney wieder

in den Hasen genommen worden. Der Norddeutsche Lloyd hatte den Dampfer „Vorwärts“ zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt. Von anderer Seite wird uns bestätigt, daß die beiden Dampfer nicht herausgegangen sind, mit dem Hinzufügen, daß die hiesigen zum Eisbrechen befähigten Schiffe wegen zu großen Tiesganges nicht hätten helfen können. Wie dem auch sei, die Hauptfache bleibt, daß das Fährschiff aus seiner gefährlichen Lage befreit worden ist.

**Wilhelmshaven, 31. Dez.** Die erste Theatervorstellung im neuen Jahre werden morgen die Hamburger Plattdeutschen Schau- spieler im Kaiseraal geben. Zur Aufführung gelangt auf be- sonderen Wunsch die neulich mit lebhaftem Beifall aufgenommene Reuter-Auslese „Das lachende Wilhelmshaven“. Für einen genuß- reichen Abend wird also gesorgt sein. Wer sich einmal tüchtig auslachen will, lenke morgen seine Schritte nach dem Kaiseraal. Er wird es gewiß nicht bereuen.

**Wilhelmshaven, 31. Dezbr.** Heute und morgen wird die Kapelle des II. Seebatalions in der Wilhelmshalle je ein Konzert abhalten. — Im Parkrestaurant wird sich Morgen Nachmittag die Martinekapelle hören lassen.

**Wilhelmshaven, 31. Dez.** Der katholische Gesellen-Verein wird am Sonntag 11. Januar eine große humoristische karnevalis- tische Abendunterhaltung im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstalten.

**Wilhelmshaven, 31. Dezbr.** Der hiesige Radfahrer-Verein hatte gestern in der Reichshalle eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die von Seiten der Mitglieder zahlreich besucht war.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**V Sande, 30. Dez.** Der hiesige gemischte Chor hielt gestern Abend im Gasthose des Herrn Taddiken hie. sein Stiftungsfest ab, welches ziemlich gut besucht war. Die vorgelegenen Vieder fanden vielen Beifall. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

**Neustädtdödens, 30. Dezbr.** Verflorenen Sonntag fand zwischen Mitgliedern und unserer Gemeinde ein Kampf im Klost- zischen statt. Die Mitglieder haben den Sieg davongetragen. — Von Vant aus ist die Herrlichkeit Gödens zu einem Kloot- schiefen aufgefordert worden unter der Bedingung, daß von jeder Seite 2 Werfer gestellt werden und der Kaufpreis nicht unter 100 Mk. betrage.

**Oldenburg, 31. Dez.** Als etwas ganz besonderes wird ge- meldet, daß auswärtige Personen in Folge einer Wette bei der strengen Kälte gebadet hätten. Hier in Oldenburg kann man nun dieses jeden Morgen hinterm Schloßgarten in der städtischen Badeanstalt bei Vater Börries sehen, wie vier unserer Bürger bei Tagesgrauen in die Fluthen der Hunte steigen, wozu der oben erwähnte Wade- wärter zuvor das jetzt nötige Loch ins Eis geschlagen hat, sowie auch die nötige Tasse Molk abtraut. Die vier Eisbären sollen sich, nach der Oldenb. Ztg. einer ausgezeichneten Gesundheit erfreuen.

**Geestmünde, 29. Dez.** Heute Nachmittag gegen 4 Uhr brach hier ein größeres Feuer aus, welches die obersten beiden Stock- werke des am Eingange der Borriesstraße von der Geestbrück- her liegenden Hauses des Herrn Krehmberg vernichtete. Das Feuer entstand in einer Manfadenwohnung auf bisher nicht auf- gekläarte Weise. Die neugebildete freiwillige Turnerfeuerwehrrand hier zum ersten Male Gelegenheit, ernstlich einzugreifen. Sie arbeitete wader, und ihrer Anstrengung wie der Mitwirkung einer von Bremerhaven requirirten Dampfmaschine gelang es, dem weiteren Umfingreifen des Feuers Schranken zu setzen. Die unmittelbar hinter der Brandstelle liegenden Fischschuppen waren hinreichend gesichert worden.

**Bremerhaven, 29. Dezbr.** Bis auf weiteres ist die Dampf- schiffahrt zwischen hier und Nordenham als geschlossen zu betrachten.

**Bremerhaven, 30. Dez.** Der heute hier angekommenen deut- sche Dampfer „Australia“ nahm die Mannschaft des englischen Dampfers „Ehenaly“, welcher gestern brennend unweit Vorkum von der Mannschaft verlassen wurde, auf. Das englische Schiff war mit Baumwolle beladen, von Neworleans nach Hamburg bestimmt.

**Bremen, 20. Dez.** Im Hotel du Nord brach heute Mittag 12 Uhr infolge Unvorsichtigkeit beim Aufstauen der Wasserröhre Feuer aus, das jedoch bald gelöscht wurde.

### Die Todten des Jahres 1890.

(Schluß.)

6. Dichter, Schriftsteller.

Dr. Schleben, Hamburg. Joh. Wedde, sozialdem. Schrift- steller, Lübeck. Hofrath v. Wehl, Hamburg. Dr. Friedr. Friedrich, Dresden. Henry Thomson, Nestor der Londoner Journalisten. Ferd. Schmidt, Volks- und Jugendchriftsteller, Berlin. Bauern- selb, österr. Dichter und Schriftst. Gustav Hans Eder zu Buttlig 69 J., auf seinem Gute Regien in der Priegnitz. Dr. Hermann Griebe, Redakteur der „Alln. Ztg.“, bef. Schriftst. u. Dichter. Karl Frhr. v. Bogelhang, Chefredakteur des kirchlichen Vaterland Wien. S. Gohndorf, der Nestor der deutschen Journalisten, 89 Jahre, Rassel.

7. Maler, Bildhauer, Kupferstecher.

Angelo Duaglio, Hoftheatermaler, München. Settegati, Historienm., als Auskümder vieler Kirchen bef., Mainz. Maler Ernst Zepper, der Entfunder der unverbrüchlichen Theaterdecorations- stoffe, Berlin. Prof. Karl Steffak, namentlich als Pferdemaler berühmt, seit 1888 Direktor der Kunstakademie in Königsberg, 72 J., auf dem Wohnhose zu Kranz. Josef Kaffack, bef. Bil- dhauer, 39 J., Berlin. Prof. A. G. Hellquist, begabter Historien- maler, 39 J., München. W. Böhm, Galeriedirektor, Berlin. Eugen Charpentier, d. bef. Schlachten- und Geschichtsmaler.

8. Komponisten, Musiker, Sänger. Fr. Otto Sturm, Piebckomponist, Söllingen. Franz Dagner, der bedeutendste Komponist, 85 J., München. Victor Neßler, Opernkomponist, Straßburg i. E. Ludw. Deppe, früh. Kapell- meister an der Oper in Berlin. August Goltermann, Hofpianist zu Schwerin. Adol. Vallemant, bef. hochberedter Tonkünstler, Hamburg. Niels W. Gade, Hofkapellmeister, 73 J., Kopenhagen. Frau Bechta-Deutner, Koloraturfängerin, Wiesbaden. Gertrude Carl, Hof- und Kammerfängerin. Frau Minna Bögel, geschätzte Altistin, Gaoting bei München. Frau Joh. Louise Helberg, die berühmte Schauspielerin, Kopenhagen.

9. Gewerbetreibende, Kaufleute, Techniker. Andreas Berthes, Buchhändler, Gotha. Eugen Pierer, der Verleger d. bef. Lexikons, Altenburg. Heinrich Bieweg, Chef d. bekannten Verlagsbuchhandl. Fr. Bieweg u. Sohn, Braunschweig. Kommerzienrath Hallberger, Frankfurt a. M. Joh. Jacob Astor, der reichste Mann der Ver. Staaten, Newyork. Geh. Kommerzien- rath Delbrück, Inhaber der Bankfirma Delbrück, Leo u. Comp. in Berlin, Konstanz. Jul. Engelmann, bef. Musikalienhändler, im Eisenbahnkoupee bei Vlesing. Kommerzienrath Adolf Schied- mayer, Chef der bef. Pianofortefabrik, Stuttgart.

10. Sonstige bemerkenswerthe Persönlichkeiten. Oskar Dehlschlager, Sportsmann und Rennstallbesitzer, Berlin. Karl Scurlus, Luftschiffer, Hannover. Graf Henckel v. Donners- markt. Frau Booth, die Gattin des Generals der Heilsarmee, London. Eugen Godard, Luftschiffer, Brüssel. Gust. Revilliod, der seine reichen Kunstsammlungen, Landgüter, Häuser im Werthe von 5 Mill. Francs, sowie 1 Mill. Fracs. in Baar der Stadt Genf vermachte.

### Bermischtes.

Berlin, 30. Dez. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Vor Kurzem haben mehrere Zeitungen von einem in der Nähe von Nanea auf Kreta an einem deutschen Staatsangehörigen Dr. phil. Reinisch verübten Raubmord berichtet. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Mörder des Dr. Reinisch durch die türki- schen Behörden inzwischen verhaftet und gegen ihn eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Seitens der türkischen Regierung sind telegraphische Befehle erteilt worden, das gerichtliche Ver- fahren gegen den Mörder zu beschleunigen.

— In einem Gasthof zu Braunschweig erschof ein Müller gefell seine Geliebte und dann sich selbst.

London, 23. Dez. Die Doppelmörderin in Pearcey wurde heute gehängt. Sie gestand im letzten Augenblick das Verbrechen ein.

Gleiwitz, 29. Dezbr. Der Schöneichsacht der Königin Louise-Grube in Zabrze brennt; der Vetter ist gänzlich eingestell. Weifenfels, 29. Dez. Bei einer Feuersbrunst in Schöl- sen sind zwei Söhne des Schneidemeisters Schüge im Alter von 20 und 14 Jahren verbrannt.

\* Eine vollständige Lebensbeschreibung in 25 Worten zu geben, diese schwere Kunst bringt ein Wortlanger in Nachstehendem fertig: Geboren, begrüßt, lieblos, geschrien, genährt, gewachsen, geschert, erzogen, studirt, gepüßt, gradirt, geliebt, wiedergeliebt, verlobt, vereint, gewirkt, gefirriten, gefreut, gelitten, verlassen, er- krankt, gestorben, bewelrt, begraben und — vergessen.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Neujahrstage 1891.

Evangelische Militär-Gemeinde.

Festgottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationspfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.

Fest der Beschneidung des Herrn. Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 2, 21.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Vant.

Sylbestabend 9 Uhr Gottesdienst. Neujahrstag Abends 6 Uhr Gottesdienst. H. Kieker, Prediger.

### Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Wilhelmshaven, 31. Dez. Der Kreuzer „Schwalbe“ ist gestern in Zanzibar, das Schiffsjungenkutschiff „Nixe“ gestern in St. Vincent (Westindien) angekommen.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beob- achtungs- Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reductirt) in mm.	Lufttemperatur. in Cels.	Wasser- temperatur. in Cels.	Wind- richtung. (0 = still, 12 = Ostwin.)	Wind- stärke. (0 = ganz bedekt, 10 = ganz heftig.)	Witterungs- beschreibung.	Niederschlags- höhe in mm.
Dezbr. 30 2 h Mrg.	778.62	-11.2	—	—	DRD	6	0	—
Dezbr. 30 8 h Abd.	774.78	-13.0	—	—	DRD	6	0	—
Dezbr. 31 8 h Mrg.	776.28	-13.4	-10.6	-13.6	D	5	0	—

**125 Tassen Kaffee** kann man aus einem Pfunde des so sehr beliebten **Coupe u. Balkabe's Glanz-Kaffee** bereiten, welcher an Kraft und Wohlgeschmack alle anderen Kaffees übertrifft. **Coupe u. Balkabe's Glanz-Kaffee** hat durch seine Herstellung mittelst patentirter Brennethode über 20 pCt. mehr natürlichen Gehalt an werthvolle Substanzen, wie jeder nach anderem Verfahren geröstete Kaffee, ist also auch um ebenso viel billiger. Zu haben in allen besseren Colonial- und Delikatessgeschäften, nur acht in Prä- paraten mit voller Firma und Schutzmarke (Ansicht der Stadt Düsseldorf) zu 170 u. 190 Pfg. pro Pfund. **Preisgekrönt Köln 1890.**

### Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Steuerklasse zu Wilhelmshaven werden am

**3. Januar l. Js.,**  
**Nachmittags 3 Uhr**

im Saale der Frau W. Lammer's, Blamarktstraße 5, die nachbezeichneten gespärdeten Sachen, nämlich:

**3 Sophas**

öffentlich versteigert werden.

Wilhelmshaven, 31. Dezbr. 1890.  
v. Lewinski, Vollziehungsbeamter.

### Ein Sohn

rechtl. Eltern, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, kann am liebsten sofort oder auch später in die Lehre treten bei

**P. Wolters, S ch m i e d,**  
Neustädtdödens

### Verkauf.

Der Viehhändler **F. Fufemann** zu Zeven läßt am

**Donnerstag, 8. Jan. 1891,**  
**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in der Behausung des Gast- wirths **Siems zu Sedan:**



**40—50 Stück große und kleine Schweine,**

sowie  
**ca. 1000 Pfund hiesig.**  
**geräuch. Speck, Schinken,**

### Viettwurf und Schweineschmalz

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend

verkauft.

Neuende, den 23. Dezember 1890.

**S. Gerdes,**

Auktionator.

NB. Gelegentlich obiger Veräußerung kommen **1 Aderwagen mit Auf- satz, 1 Breckwagen und 1 fast neues Schreibpult** mit zum Ver- kauf.

### Gesucht

zum 1. Februar ein **Mädchen,** welches im Kochen und Waschen geübt ist

Frau Geheimrath **Gumpdt,**  
Adalbertstraße 11.

### Zu verkaufen

ein **Kuhstall.**  
**Johann Kollmann,** Neugrodenbeck.

### Bekanntmachung.

Am Montag, 5. Januar 1891,

Nachmittags 2 Uhr,

findet zu **Burg Anyphausen** eine

**Holz-Veräußerung**

statt. Es kommen namentlich

**schwere Linden-Stämme**

von ca. 40 cm Durchmesser und meh- rere **Haufen Ald- u Brennholz**

zum Verkauf.

Neuende, den 30. Dezember 1890.

**S. Gerdes,**

Auktionator.

**Manverlange** nur Germann's Hühner- augen-Tob, welcher sich bewährt hat, à 60 Pfg. u. 1 Mk. bei Rich, Lehmann.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienst- mädchen** mit guten Zeugnissen.

Noonstraße 92, I. r.

Suche auf sofort ein **Mädchen,**

welches kochen kann, sowie 1 **Jungen**

von 15 bis 17 Jahren zum Brodaus- fahren, ferner zum 1. Februar einige

**tüchtige Mädchen.**

**Eiben's** Nachw.-Bur., Marttir. 36.

### Anzuleihen gesucht

mehrere größere Kapitalien von

**5- bis 10 000 Mark,**

zu März und Mai l. J., gegen durch- aus sichere erste Hypothel und 5 pCt. Zinsen.

Heppens, den 30. Dezember 1890.

**S. W. Harms.**







**Wilhelmshalle.**  
Am Neujahrstage:  
**CONCERT**  
ausgeführt von  
Mitgliedern des Musikcorps des Kaiserlichen 2. Seebataillons.  
Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg.  
**G. Scholvien.**

**Schützenhof Pant.**  
Am Neujahrstage:  
**Große Tanz-Musik.**  
Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
**P. Rotermund.**

**Gasthof zum Mühlengarten  
Kopperhörn.**  
Am Neujahrstage:  
**Grosser öffentl. Ball.**  
Entree 30 Pfennig,  
wofür Getränke verabfolgt werden.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**D. Winter Dwe.**

**Germania-Halle.**  
Am Neujahrstage:  
**Große öffentliche  
Tanzmusik.**



**Volksgarten, Kopperhörn.**  
Am Neujahrstage:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. T. Kuper.**

Da es mir unmöglich ist, die vielen Neujahr-Gratulationen meiner zahlreichen Kundschaft und Freunde meines so beliebten Bitterliqueurs gen. **L'ESTOMAC**, einzeln zu beantworten, so unterlasse ich es nicht, hierdurch meine wohlgeleiteten und aufrichtigsten  
**Glückwünsche zum neuen Jahr**  
denselben darzubringen, und schneide mich mit der Hoffnung, daß die Geschäftsverbindung im neuen Jahr eine ebenso rege und angenehme, wie im verfloffenen Jahre zwischen uns bleiben wird.  
Kaldenkirchen, im Januar 1891.



**Dr. med. Schrömbgens.**

Hiermit allen Freunden und Gönnern ein  
**fröhliches neues Jahr!**  
Jedem Armen werde am Neujahrstage von 9 bis 12 Uhr, soweit der Vorrath reicht (ca. 100 Stück), ohne Legitimation  
**ein Commisbrot**  
gratis verabfolgt.  
**C. J. Arnoldt.**

**Pom. Milchgänse,**  
per Pfund 70 Pfg.  
**Hasen**  
bei  
**G. Lutter,**  
Bismarckstraße 55.

**Den Rest meiner Filzschuhwaaren**  
verkaufe ich zu heruntergesetzten Preisen.  
**G. Frerichs.**

Unserm Vorstands-Kollegen **Gustav Meyer** beim Schlachtermeister Herrn **Reis**, zu seinem Wiegenfeste ein  
**donnerndes Hoch!**  
Ob he, sic, wol, wat marren lett?

**Park-Restaurant.**  
Am Neujahrstage:  
**Grosses Concert**  
ausgeführt von der Marine-Kapelle.  
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll Entree 30 Pfg.  
**f. v. Strom.**

**Theater in Wilhelmshaven.  
(Kaisersaal.)**  
Donnerstag, den 1. Januar 1891:  
**Grosse Fest-Vorstellung.**  
Gastspiel der Hamburger plattdeutschen Schauspieler.  
**Das lachende Wilhelmshaven**  
oder:  
Ein Sträußchen aus Friz Reuter's Garten.  
Charakterbilder aus dem Volksleben aus Friz Reuter's „Lüschchen und Niemeß“ in 4 Abtheilungen.  
Vorher:  
**Gift. † Gift. † Gift. †**  
Billete à 1 Mark num. Speeris und Parterre à 60 Pfg. sind bei den Herren **Robert Wolf** und **Schindler** zu haben.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Die Direction.**

**Ernst Böke's Restaurant.**  
Silvester und Neujahr,  
sowie folgende Tage:  
**Anstich von echtem Pilsener Bier**  
aus dem bürgerl. Brauhaus zu Pilsen.  
Abendplatte:  
**Hühner-Fricassé.**

**Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre**  
meinen geehrten Geschäftsfreunden u. allen Bekannten.  
**W. Dwillies.**

**Börsen-Halle.**  
Von heute an halte täglich neben meinem bekannten **hellen Bier** auch das  
**echte Culmbacher Bier (Rizzi-Bräu)**  
im Anstich, wozu ergebenst einladet  
**C. Buchmeyer.**

Allen Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
beim Jahreswechsel!  
**Albert Thomas und Familie.**

**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**  
Am Neujahrstage:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
**J. J. Janssen.**

**Schach-Club.**  
Freitag, den 2. Januar,  
Abends 8 Uhr:  
**Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäftsbericht,  
2) Neuwahl des Vorstandes,  
3) Verbands-Angelegenheiten,  
4) Verschiedenes.  
**Der Schachwart.**

Am Sonnabend, den 3. d. Mts.:  
**Bersammlung**  
im Vereinslokale.  
Tagesordnung:  
Vorstandswahl,  
Statuten-Änderung,  
Stiftungsfeier u. a. m.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Bismarck-Pfeifenclub.**  
Heute Abend:  
**Sylvester-Feier**  
in der „Reichshalle“.  
**Der Ausschüßer.**

**Tanzmusik**  
zur Einweihung  
des Jahres 1891.  
**H. G. Sachtjen,  
Seppens.**

**Viktoria-Halle,  
Neuwestrasse.**  
Am Neujahrstage:  
**Große Tanzmusik.**

Es ladet ergebenst ein  
**T. Kliem.**  
**Viel Glück und Segen zum neuen Jahr!**  
Rentm. **M. Klapper** u. Frau.  
Arklitten b. Gerdauen, Ostpr.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Johanne Hicken  
Tjark Janssen**  
Verlobte.  
Eiens. Wilhelmshaven.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Marie Dornbusch  
Germann Forge**  
Verlobte.  
Neuende, Ruyphauferstieg,  
im Dezember 1890.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Friederike Middlefs  
Carl Verschte**  
Verlobte.  
Wilhelmshaven, im Dezember 1890.

**Codes-Anzeige.**  
Nach kurzem Krankenlager verschied heute unser lieber Sohn und Bruder  
**Friedrich**  
im Alter von 8 Jahren 8 Mon. u. 2 Tagen, welches tiefbetrübt theilnehmenden Verwandten u. Bekannten hiermit ergebenst anzeigen  
Sedan, den 27. Dezbr. 1890.  
**Sinrich Freerichs**  
nebt Familie.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Januar 1891 von der Wiefenstraße aus statt.

**Dankagung.**  
Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines Mannes, sowie für die Kranzspenden, insbesondere dem Banter Veteranen-Verein und dem Wilhelmshavener Kriegerverein für das letzte Geleit, ferner Herrn Pastor Jahn's für die tröstlichen Worte am Grabe, unteren herzlichsten Dank.  
Wilhelmshaven, den 31. Dez. 1890.  
**Die tiefbetrübt Wittwe:  
Ernestine Wilhelmine Fuchs**  
nebt Sohn.



## Zum Jahreswechsel 1891.

Möchtest Du den Schleier heben,  
Der die Zukunft Dir verhüllt,  
Und, was Gott Dir werde geben,  
Einmal schau'n im flücht'gen Bild?

Freund, o laß dein eitles Sorgen,  
Strahl' Dir doch des Himmels Licht;  
Schauet doch den neuen Morgen  
Heut' dein blödes Auge nicht.

Möchtest sonst schon heut erschrecken  
Vor dem Schmerze, der noch fern;  
Möcht'st die künft'ge Freud' entdecken,  
Und Gott überrascht so gern!

Aber Eins ist, ob auch ferne,  
Daß Du heut Dich schon kamst freu'n:  
Schau, es leuchten hell die Sterne  
In die dunkle Nacht herein;

Und die fernen Höhen winken,  
Ob die Thäler decket Nacht,  
Und die dunkeln Nebel sinken  
Vor der Sonne gold'nen Pracht.

Aufwärts schau! des Himmels Wonne  
Kamst Du Dich schon heute freu'n;  
Aufwärts schau! die ew'ge Sonne  
Will die Schatten Dir zerstreu'n.

Drum, so laß Dir denn nicht grauen,  
Dunkelts um Dich, — zage nicht;  
Aufwärts, aufwärts sollst Du schauen,  
Hier ist's dunkel, oben licht.

Möchtest Du den Schleier heben?  
O, ihn hob schon Gottes Hand,  
Als er in das dunkle Leben  
Uns das ew'ge Licht gesandt!

### Deutsches Reich.

Strasburg, 27. Dez. Vom Fürsten Bismarck ist die Deputation unserer Stadt, welche die von hier ausgegangene, mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse überreichte, wie bereits mitgeteilt, sehr liebenswürdig empfangen worden. Nach den Berichten in hiesigen Blättern erwiderte Fürst Bismarck auf die Ansprache des Führers der Deputation etwa Folgendes: Auf dem Todtenbette noch werde ihm diese Kundgebung von Strasburg einen Trost gewähren und eine Genugthuung sein, denn Strasburg zu erringen für sein Stammland Deutschland sei von jeher

sein Verlangen gewesen. Und später sei es seine Bestrebung gewesen, die Erde von Weissenburg, die sich wie ein Stachel ins deutsche Fleisch schob, wo der Geklerhut stand, vor dem Deutschland seine Reverenzen machen mußte, zu erringen. Dies mußte anders werden, und nachdem es mit Gottes Hilfe endlich gelungen, hätte er am liebsten eine chinesische Mauer auf dem Rücken der Vogesen erbauen mögen, damit die Ueberwucherung des Franzosenthums dem aufkeimenden deutschen Vaterlandsgefühl nicht hinderlich würde, denn, obgleich er den Franzosen als solchen nicht hasse, eher geneigt wäre, ihm verschiedene gute Nationaleigenschaften zuzugestehen, so hielt er doch dessen Nachbarschaft für gefährlich, und nur wenn wir so weit wie die Russen von Frankreich entfernt wären, wäre er überzeugt, daß Deutschland und Frankreich die besten Freunde würden. Aus diesen Gründen habe er auch den Pazzwang eingeführt, da er von der Voraussetzung ausgehe, wenn dem ständigen Verkehr der Lebensverbunden unterbunden wäre, so würden die freundschaftlichen Beziehungen nach und nach wie welke Zweige absterben und verschwinden. Bei dem Frühstück leerte der Fürst das erste Glas Champagner auf den Kaiser. Von Einzelheiten wird mitgeteilt, der Fürst habe wehmüthig seine jetzige Thatenlosigkeit bedauert. Er wäre eine alte Raketenkiste, die uneröffnet und verschlossen ihren Verus verfehle und zu Grunde gehe. Auf die Bitte, Strasburg einmal mit einem Besuche zu beehren, erwiderte er, daß es ihm absolut an Neislust mangle,

Der norwegische Architekt Muntze, der kürzlich nach Berlin berufen wurde, um dem Kaiser mehrere Baupläne in altnordlichem Stil vorzulegen, ist jetzt nach Christiania zurückgekehrt. Auf Wunsch des Kaisers hat Muntze, wie er der dortigen „Aftenposten“ mittheilt, zuerst eine Reise nach der Rominter Halbinsel in Nipreuzen gemacht, wo große Waldstrecken und Hirschjagdbreviere sich befinden, um einen Platz für ein Jagdschloß oder Forsthaus auszuwählen. In Potsdam hatte Muntze dann Gelegenheit, einen Entwurf mit Grundzeichnungen zu dem Jagdschloß vorzulegen, die den Beifall des Kaisers gewannen. Das Haus soll in der Größe und Form wie das Hotel des Sanatoriums Holmenkollen bei Christiania, dessen Peupere und Ausstattung dem Kaiser bei seiner diesjährigen Anwesenheit dort in hohem Grade gefielen, erbaut werden. Gleichzeitig legte Muntze die befohlenen Pläne zu einer Matrosenstation bei der Schwanenbrücke in Potsdam vor. Die Station soll aus mehreren Gebäuden in altnordlichem Stil bestehen, und wird außer einem Pavillon für den Kaiser, eine Wohnung für einen Deckoffizier, Kaminenräume für etwa 20 Matrosen, einen Bootschuppen, einen Aufbewahrungsraum für Dampfschiffe, Maschinen u. s. w. umfassen. Auch diese Pläne gewannen den Beifall des Kaisers, und dieser übertrug Muntze die Ausführung der ganzen Anlage. Das Jagdhaus und die Matrosenstation werden in Christiania ganz aus Holz angefertigt und dann, in einzelne Stücke zerlegt, nach Deutschland gebracht.

Berlin, 29. Dez. Wie der „Saale-Ztg.“ gemeldet wird, schweben zwischen den Hauptlogen des Kontinents gegenwärtig vertrauliche Unterhandlungen behufs Schaffung eines einheitlichen leitenden Zentrums. Man beabsichtigt für die Universal-Freimaurerei einen obersten Rath ins Leben zu rufen, welcher zwischen den verschiedenen Landeslogen eine engere Fühlung vermittelt. Wie verlautet, ist Prinz von Schönfeld-Carolath der Urheber dieser Initiative. Einer seiner Delegirten stellt, wie aus Italien gemeldet wird, gegenwärtig in Rom, am sich mit Adriano Lemmi, dem Großmeister des dortigen Grand Oriente, darüber zu verständigen.

### Litterarisches.

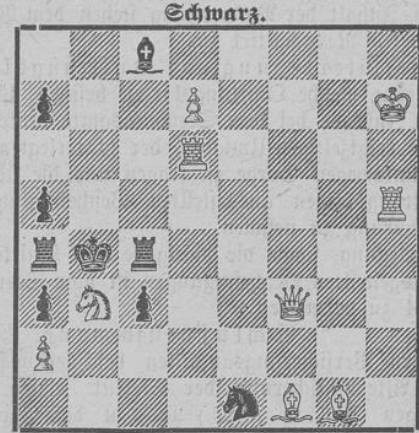
Der Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse für das Jahr 1891 ist soeben zur Ausgabe gelangt. Derselbe bringt diesmal in lauber ausgeführten Entwürfen einige Vorschläge zur wirkungsvollen Ausstattung der Anzeigen. Dann wieder werden uns im auffallenden Arrangement Rahmen und Einfassungen zu Anzeigen mit der Angabe ihrer speziellen Verwendung vorgeführt. Wir finden hier Mittel und Wege anzuzeigen, nicht bloß größere Inserate effektiv zu gestalten, sondern auch kleinere Anzeigen, die keinen großen Kostenaufwand verlangen, so zu arrangiren, daß sie in Auge fallen. Außer dieser neuen und für jeden Inserenten werthvollen Bereicherung des Inserations-Kalenders finden wir wieder in demselben die altbewährten Einrichtungen, die Jedermann eine schnelle und zuverlässige Orientirung über die Zeitungsverhältnisse des In- und Auslandes gestatten. Auch der auf gutem Schreibpapier gedruckte Notizkalender für jeden Tag des Jahres ist wieder vorhanden. In Bezug auf Wilhelmshaven weist der Kalender denselben Fehler auf wie sein Vorgänger, indem nämlich die „Wih. Ztg.“ als amtliches Organ der Kaiserl. Marinebehörden bezeichnet wird.

Das Aufseher'sche Drama „Die Stedinger“ ist in 2. Auflage im Druck erschienen. Ueber das Drama und dessen Verfasser, einem ostpreussischen Elementarlehrer ist in letzter Zeit so viel lobenswerthes geschrieben, daß es genügt an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß auch dem Leser des Buches die lebhaft fortschreitende Handlung, die markige Sprache und die Plastik in der Charakterzeichnung als Vorzüge deutlich vor die Augen treten. Eine dem Buch beigelegte Skizze über die Inszenirung erleichtert dem Leser das Verständniß ungemein. Da das Büchlein im Buchhandel nur 1 Mk. kostet, so kann sich jeder mit dieser neuesten Erscheinung der Literatur schnell und leicht bekannt machen.

## Schach-Ecke.

### Problem Nr. 36.

Von A. B. Ohlsson in Born. — (Allehanda för Folket.)



Weiß.

Mat in 2 Zügen.

Auflösung zu Problem Nr. 34.

Weiß.

1) K e 2 — d 3

2) K d 3 — d 4 mat.

1) . . . . .

2) D b 1 — e 1 mat.

1) . . . . .

2) D b 1 — b 5 mat.

Wichtig gelöst von Herren B. L., Th. W., Art.-Maat K., J. M. u. E. M. hier.

Mittheilungen.

Das Preisausschreiben, welches durch das verzögerte Erscheinen der Probleme etwas hinausgeschoben worden, endigt nun bestimmt mit dem in 2 Wochen erscheinenden Problem Nr. 38.

In New-York wird gegenwärtig ein großer Wettkampf zwischen Steinik und Gamsberg ausgetragen. Augenblicklicher Stand: Gamsberg 1, Steinik 1, Remis 2.

## Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Proprietärs Johann Wilhelm Janssen zu Eßleriege gehörige, z. B. von dem Wirth Becker benutzte Befugung, bestehend in einem an einer frequentirten Straße belegenen, zu 3 Wohnungen eingerichteten

## Hause,

in welchem seit Jahren Handlung und Wirthschaft mit Erfolg betrieben ist, sowie Bier-, Obst- und Gemüsegärten, groß 0,3279 ha, Regalbahn u., kommt am

Freitag, 9. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtslocale zu Jever zum öffentlichen Verkaufsaussatze.

In diesem zweiten Termine wird der Zuschlag auf das abgegebene Höchstgebot höchstwahrscheinlich erteilt.

Neuende, 19. Dezember 1890.

H. Gerdes,  
Auktionator.

## Vermiethung.

Das zur Zeit von dem Fuhrmann Joh. Siebels zu Bant benutzte

Haus

ist zum Antritt auf Mai 1891 anderweit zu vermieten.

Neuende, den 24. Dezember 1890.

H. Gerdes,  
Auktionator.

Zu vermieten möblirte Stube mit Kammer.

Oldenburgerstraße 2b.

In der Rathsapothek ist die f. B. von Herrn Kapl.-Leut. Bredow benutzte

Parterre-Wohnung

an einzelnen Herren zu vermieten.

C. Haffe, Apotheker.

## Vorschriften,

betreffend die Einziehung der von den Rhedern für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seelente zu entrichtenden Beiträge.

(§ 136 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889, Reichs-Gesetzblatt Seite 97.)

Vom 22. November 1890.

Allgemeine Bestimmungen.

1) Für Schiffer und sonstige Seelente, welche nicht angemustert werden, sowie für diejenigen Seelente, welche, ohne angemustert zu sein, auf Seefahrtschiffen beschäftigt werden, erfolgt die Entrichtung der Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung durch Verwendung von Quittungskarten und Marken nach den Vorschriften des Gesetzes vom 22. Juni 1889 (Reichs-Gesetzblatt S. 97). Dasselbe gilt für die freiwillige Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses Seitens der Seelente.

2) Für angemusterte Seelente bedarf es der Ausstellung von Quittungskarten und der Verwendung von Beitragsmarken nicht. Die Einziehung der Beiträge und der Nachweis über Dauer und Höhe der Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgt unter Benutzung der Seefahrtsbücher und besonderer Ausweise nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen.

Einziehung der Beiträge durch die Rheder.

3) Die Beiträge der angemusterten Seelente werden von den Rhedern nach Maßgabe der Zahl der auf dem Schiffe beschäftigt gemessenen Personen und nach der Dauer der Beschäftigung für diejenigen Lohnklassen entrichtet, zu welchen die einzelnen Klassen der Seelente nach den Vorschriften des § 22 Abs. 2 Ziffer 2 a. a. D. gehören. Waren Rheder und Versicherte darüber einverstanden, daß die Versicherung in einer höheren Lohnklasse erfolgen solle (§ 22 Abs. 2 im Eingang a. a. D.), so sind die Beiträge der Rheder nach diesen höheren Lohnklassen zu bemessen.

4) Die Entrichtung der Beiträge (Ziffer 3) erfolgt nachträglich binnen sechs Wochen nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres. Innerhalb dieser sechs Wochen hat der Rheder eine Aufstellung über die von ihm zu entrichtenden Beiträge, nach den einzelnen in dem verfloffenen Kalenderjahre zurückgelegten oder begonnenen, bei Ablauf des Jahres aber noch nicht vollendeten Reisen geordnet, nach dem Muster A an die Versicherungsanstalt des Heimathhafens einzureichen und bei derselben die hiernach zu entrichtenden Beiträge einzuzahlen. War im Einverständniß zwischen dem Rheder und dem Versicherten eine höhere als die für die betreffende Klasse von Seelenten in Betracht kommende Lohnklasse bei der Versicherung zu Grunde zu legen, so hat der Rheder dies bei der Aufstellung und Einzahlung zu berücksichtigen.

Auf Antrag des Rheders kann die Versicherungsanstalt die Frist erstrecken.

5) Zur Kontrolle der Aufstellungen dienen, unbeschadet der Vorschriften des § 126 a. a. D., die Mustervollen und Musterprotokolle der Seemannsämter.

Die Seemannsämter im Inlande haben über jede vor ihnen stattfindende Abmusterung die Musterprotokolle in Urschrift oder beglaubigter Abschrift an die Versicherungsanstalt ihres Bezirks einzusenden.

Letztere hat, wenn der Heimathhafen nicht in ihrem Bezirk liegt, diese Urkunden bezw. Abschriften an die Versicherungsanstalt des Heimathhafens zu übermitteln.

Für Abmusterungen im Auslande haben die Seemannsämter des Heimathhafens die an sie zurückgelangenen Musterrollen oder Abschriften der in Betracht kommenden Theile derselben an die Versicherungsanstalt ihres Bezirks einzusenden.

6) Rheder, welche es unterlassen, die Aufstellungen (Ziffer 4) rechtzeitig einzureichen oder die nach denselben geschuldeten Beträge rechtzeitig einzuzahlen, können von dem Vorstand der Versicherungsanstalt mit Ordnungsstrafen bis zu dreihundert Mark belegt werden.

Hinsichtlich der Richtigkeit und Vollständigkeit der Aufstellungen finden die Vorschriften des § 142 a. a. D., hinsichtlich der Beschwerde sowie der Beibringung der Beiträge und Strafen dagegen die Vorschriften der §§ 145 bezw. 137 a. a. D. entsprechende Anwendung. Die Strafen fließen in die Kasse der Versicherungsanstalt.

Antheilige Einbehaltung der Beiträge von der Feuer.

7) Die Rheder sind befugt, bei der Zahlung der Feuer (des Lohnes) den von ihnen beschäftigten Personen die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Die Abzüge dürfen sich höchstens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden zu entrichtenden Beiträge erstrecken.

Ueber den auf Grund dieser Bestimmung von der Feuer (dem Lohn) einbehaltenen Betrag hat der Schiffer oder der Rheder dem Seemann auf dessen Antrag eine Bescheinigung auszustellen. Aus derselben muß ersichtlich sein, für welche Reisdauer und Lohnklasse und in welcher Höhe die Feuer (der Lohn) einbehalten worden ist. Auf Antrag des Seemanns kann diese Bescheinigung in das Seefahrtsbuch unter dem Abmusterungsvermerk eingetragen werden.

Ausweis der Versicherung durch das Seefahrtsbuch.

8) Für Seelente, welche sich im Besitz eines Seefahrtsbuchs befinden, erfolgt der Ausweis über die Versicherung durch das Seefahrtsbuch.

In das Seefahrtsbuch ist bei der Bezeichnung des Inhabers (Seite 3) handschriftlich der Name derjenigen Versicherungsanstalt einzutragen, in deren Bezirk der Inhaber nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die erste versicherungspflichtige Beschäftigung gehabt hat. War diese Beschäftigung ein Dienst als Seemann, so ist der Name derjenigen Versicherungsanstalt einzutragen, zu welcher der Heimathhafen des betreffenden Fahrzeuges gehört. Die Eintragung erfolgt durch dasjenige Seemannsamt im Inlande, welchem das Seefahrtsbuch zur Eintragung einer An- oder Abmusterung zuerst vorgelegt wird.

Die für die erste versicherungspflichtige Beschäftigung des Inhabers zuständige Versicherungsanstalt ist in jedes neu ausgestellte Seefahrtsbuch, sowie in jede Quittungskarte des Inhabers einzutragen.

Ausweis der Versicherung durch besondere Bescheinigungen.

9) Bei Seelenten, welche kein Seefahrtsbuch besitzen, erfolgt der Ausweis über die Versicherung durch besondere Bescheinigungen. Dieselben werden bei der Abmusterung ausgestellt.

Findet die Abmusterung im Auslande statt, so ist zunächst nur eine vorläufige, die letzte betreffende Bescheinigung auszustellen. Die Aufstellung erfolgt durch den Schiffer; die Unterschrift derselben ist von abmusternden Seemannsamt zu beglaubigen. Aus der Bescheinigung muß sich der Name und der Heimathhafen des Fahrzeuges, Name, Geburtsort und Geburtszeit des Seemanns, sowie die Dauer seiner Dienstzeit und die Klasse von Seelenten, welcher er während seiner Dienstzeit angehört (Matrose, Heizer u.), ergeben (s. Muster B); sie muß außerdem für den Fall, daß die Versicherung in einer höheren Lohnklasse verabrebet worden war, die Bezeichnung dieser Lohnklasse enthalten.

Findet die Abmusterung im Inlande statt, so ist die Bescheinigung von dem abmusternden Seemannsamt, und zwar sowohl über diese letzte Reise, wie über diejenigen Reisen, für welche beglaubigte vorläufige Bescheinigungen vorgelegt werden (Absatz 2), auszustellen. Die letzteren sind demnach einzubehalten oder mittelst Durchschneidens unbrauchbar zu machen.

Nachweisungen für die Versicherungsanstalten.

10) Auf Grund des Seefahrtsbuchs (Ziffer 8) und der Bescheinigungen (Ziffer 9) haben die Seemannsämter im Inlande von Zeit zu Zeit bei der Abmusterung eine Nachweisung darüber auszustellen, wie viel Beitragswochen, getrennt nach den einzelnen Lohnklassen und nach den Versicherungsanstalten, zu



welchen die Heimathhäfen der betreffenden Fahrzeuge gehörten, dem Inhaber seit der letzten derartigen Nachweisung anzurechnen sind (Muster C). Diese Nachweisungen sind für jeden Seemann mit fortlaufenden Nummern zu versehen. In jeder Nachweisung ist die für den Inhaber in Betracht kommende erste Versicherungsanstalt anzugeben. In das Seefahrtsbuch ist unter dem Abmusterungsvermerk einzutragen, welche Nummer die bei der Abmusterung aufgestellte Nachweisung führt. Ebenso ist die Nummer der Nachweisung auf denjenigen Bescheinigungen (Ziffer 9) zu vermerken, welche in derselben berücksichtigt worden sind.

Auf Antrag des Seemanns sind derartige Nachweisungen bei jeder Abmusterung im Inlande, von Amtswegen aber nur dann auszustellen, wenn sich aus dem Seefahrtsbuch ergibt, daß seit Ausstellung der letzten Nachweisung mehr als vier volle Kalenderjahre verflossen sind, oder wenn sich der Versicherte nicht im Besitze eines Seefahrtsbuches befindet (Ziffer 9).

Für jede einzelne Abmusterungsverhandlung, bei welcher derartige Nachweisungen auszustellen sind, erhöhen sich die nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Februar 1873 („Centralblatt für das Deutsche Reich“ Seite 62) von den Seemannsämtern im Inlande zu erhebenden Kosten um ein Drittel des dort bezeichneten Betrages. Diesen Mehrbetrag hat, wenn die Nachweisung von Amtswegen ausgestellt werden mußte, die Rhederei, anderenfalls der Seemann zu entrichten.

11) Die Nachweisungen (Ziffer 10) werden auf Karten von der für die Quittungskarten vorgeschriebenen Größe und Beschaffenheit ausgestellt. Dabei ist die Dauer der nachgewiesenen als Beitragszeit anzurechnenden Krankheiten und militärischen Dienstleistungen anzugeben. (§§ 17 und 103 des Gesetzes.) Die Vorschriften der §§ 103 Absatz 1 und 151 a. a. D. finden auf diese Nachweisungen entsprechende Anwendung. Die Kosten der Karte trägt die Versicherungsanstalt des Ausstellungsbereichs.

12) Die Nachweisung (Ziffer 10) ist von dem Seemannsamt an die Versicherungsanstalt seines Bezirks einzusenden; letztere hat die Nachweisung der für den Versicherten in Betracht kommenden ersten Versicherungsanstalt zur Aufbewahrung zu übermitteln.

Dem Seemann ist Gelegenheit zu geben, von der Nachweisung Kenntnis zu nehmen; auf seinen Antrag ist ihm Abschrift derselben zu erteilen. Gegen den Inhalt der Nachweisung stehen dem Versicherten die im § 106 a. a. D. bezeichneten Rechtsmittel zu.

**Hinterlegung von Quittungskarten.**

13) Seeleute, welche Quittungskarten besitzen, können dieselben bei einer Annusterung im Inlande bei dem Seemannsamt hinterlegen. Das Seemannsamt hat für den rechtzeitigen Umtausch der hinterlegten Quittungskarten (§ 104 a. a. D.) von Amtswegen Sorge zu tragen und die über den Inhalt der umgetauschten Quittungskarten ausgestellten Bescheinigungen (§ 103 Absatz 2 a. a. D.) in Verwahrung zu nehmen.

Die Hinterlegung, sowie die Rückgabe von Quittungskarten und der über deren Inhalt ausgestellten Bescheinigungen ist vom Seemannsamt im Seefahrtsbuch auf Seite 4 zu vermerken.

**Schlussbestimmung.**

14) Sofern Versicherungsanstalten beschließen sollten, die aus der Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute ihnen erwachsenden Lasten gemeinsam zu tragen (§ 65 a. a. D.) und zu dem Zwecke eine gemeinschaftliche Geschäftsführung (Abrechnungsstelle) einzurichten, so tritt die letztere in den Fällen der Ziffern 4, 5 und 11 an die Stelle der Versicherungsanstalt des Heimathhafens und der Versicherungsanstalt für den Bezirk des Seemannsamts. Auch sind alsdann in den nach Ziffer 10 auszustellenden Nachweisungen die Versicherungsanstalten der Heimathhäfen nicht aufzuführen.

Muster A.  
(zu Ziffer 4).

**I.**

**Nachweisung**

über die Beitragswochen zur Invaliditäts- und Altersversicherung für die im Jahre 1891 beschäftigt gewesenem angemusterten Seeleute an Bord des Schiffes „Martha“, Heimathshafen Elsfleth, Rheder Gebrüder Ahlers zu Elsfleth.

Die volle Mannschaft hat während der unten aufgeführten Reisen bestanden aus:

- 1 Obersteuermann,
- 1 Untersteuermann,
- 1 Zimmermann,
- 1 Koch,
- 8 Matrosen,
- 4 Leichtmatrosen,
- 2 Jungen.

Davon fehlten  
während . . . . . Wochen 1 Matrose,  
Wochen 2 Leichtmatrosen.

Außerdem waren an Bord beschäftigt während . . . . . Wochen ein zweiter Zimmermann.

In Lohnklasse  
I II III IV

Vom 1. Januar bis 10. August	Reise Cardiff—Singapore—Rangoon—Bremerhaven	64	128	352	32	Wochen,
Vom 18. September bis 31. Dezember	Reise Bremerhaven—Sylt lds.—San-Franzisko	30	60	165	15	„
Zusammen		94	188	517	47	Wochen

**II.**

**Zusammenstellung**

der von der Rhederei Gebrüder Ahlers zu Elsfleth für die auf ihren Schiffen im Jahre 1891 beschäftigt gewesenem angemusterten Seeleute zur Invaliditäts- und Altersversicherung zu leistenden Beiträge.

Schiff „Martha“, Beitragswochen	In der Lohnklasse				
	I	II	III	IV	
„Bertha“, „	94	108	517	47	
„Adolph“, „	90	120	312	30	
„Rudolph“, „	82	82	410	42	
„Castor“, „	44	72	224	22	
„Pollux“, „	42	68	212	21	
Zusammen		408	642	2011	190

Beitrag für	408 Wochen in der I. Lohnklasse	à 14 Pf. = Mk.	57.12
	642 „ „ „ II. „	à 20 „ = „	128.40
	2011 „ „ „ III. „	à 24 „ = „	482.64
	190 „ „ „ IV. „	à 30 „ = „	57.50
Zusammen		Mk.	725.66

Vorstehender Betrag ist heute durch die Bremer Bank in Bremen mittels Reichsbank-Uebertrag an die Oldenburgische Versicherungsanstalt für Invaliditäts- und Altersversicherung zu Oldenburg entrichtet. Elsfleth, den 2. Februar 1892.

Gebrüder Ahlers.  
(Muster B)  
(zu Ziffer 9).

**Vorläufige Bescheinigung.**

James Thomson aus Glasgow, geboren 26. Mai 1852, hat auf dem Segelschiffe „Maria“, Heimathshafen Bremen, vom 3. Juli 1890 bis zum 6. October 1891 66 Wochen als Matrose gedient. Melbourne, den 6. October 1891.

F. Petersen, Schiffer.

Die vorstehende Unterchrift wird beglaubigt. Melbourne, den 6. October 1891.

Das Seemannsamt.  
(Unterchrift.)

Muster C.  
(zu Ziffer 10).

**Nachweisung Nr. 8.**

Dem Friedrich Martin Huber, geboren zu Mannheim, den 24. Mai 1861, erste Versicherungsanstalt: Baden, sind seit der Bescheinigung Nr. 7 vom 30. November 1895 folgende Beitragswochen als Seemann anzurechnen:

	I	II	III	IV
für B.-A. Bommern	—	—	13	—
„ B.-A. Mecklenburg	—	—	25	—
„ B.-A. Oldenburg	—	—	19	—
„ B.-A. Hansestädte	—	—	32	—
Zusammen	—	—	90	—

Außerdem hat derselbe nachgewiesen:  
a mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheiten:  
vom 3. III. 1896 bis 18. III. 1896,  
vom 12. II. 1897 bis 15. III. 1897;  
b militärische Dienstleistungen:

Stettin, den 12. Dezember 1897.  
Das Seemannsamt.  
(Unterchrift.)

Obige Vorschriften werden hiernit veröffentlicht. Wittmund, den 29. Dezember 1890.

Der f. Landrath.  
Wittmund.

**Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,**

nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.

Jedes Cacao-Herz für 1 Tasse 3 Pfennig. Gut für eine Tasse Herz Cacao. Dose mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig, für 25 Tassen.

**Grösster Nährwerth,**

da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a. höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt. Einfache schnelle Zubereitung. Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes. Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von A. Kramer, Zahntechniker, Roonstraße 95.

Witausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Befestigung von Wulstkrachen und sonstigen Gaumensefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Befestigung der Zahnschmerzen. Sprechstunden, mit Ausnahme Diensttags: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

**W. Dwillies,**

Marktstrasse Nr. 21 (Stadttheil Elsass), empfiehlt seine vorzüglichen Biere (hell und dunkel) aus der Brauerei von Hoyer & Sohn in Oldenburg in Flaschen und Gebinden zu soliden Preisen frei ins Haus.

**Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein**

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerwein, welcher ärztlicherselbst als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für Reconvalescenten und Kinder, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Augenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — Originalflasche Mk. 1.20. Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Wilhelmshaven in Hutmacher's Drogenhandlung.

Zur Schweizerhalle, Altstrasse 9.

**Feines Orchestron-Concert.**

Entree frei. Es ladet freundlichst ein J. Günther, Altstrasse 9.

Empfehle zum Sylvesterabend von 3 Uhr an Berliner Pfannkuchen. M. Morisse.

Zu vermieten zwei elegante Wohnungen im Gebäude Kaiserstraße: I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon, Küche u. Zubehör etc., 850 Mk.; II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u. Zubehör etc., 800 Mk., beide zum 1. Mal. Näheres bei F. A. Popken, Königl. 50.

**Arrac de Goa, Punsch von Arrac, Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Samos - Sect und Samos-Weine** empfiehlt **B. Wilts.**

**Anfertigung** von Hüpfen, Stedlocken, Toupet, Haarletten, Haarbrochen etc. Große Auswahl in Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Negen, Toilettenschwämme etc. etc.; ferner Toiletten- und Haushalt-Seifen, hochfeine Odeurs und echte Eau de Cologne, Zahnpasta, medizinische Seifen, Mundwasser, Pomaden und Puder etc. etc.

**Reelle Bedienung. W. Morisse,** Roonstraße 75b.

**Flensburger Angostura**

weltberühmte Marke mit Wein oder Genever vermischt, vor oder nach der Mahlzeit ein Glaschen voll getrunken, befördert die Verdauung und unterscheidet sich von allen anderen Erzeugnissen dieser Art durch seinen aromatischen Geschmack und seine belebenden und stärkenden Eigenschaften.

In Wilhelmshaven: In Hutmacher's Drogenhandlung, Roonstrasse 92.

**Geld-Darlehen**

vermittelt rückzahlungsfähigen Personen, diskret auf Accept oder Schuldschein zu möglichen Zinsen, in kleinen Raten rückzahlbar, die „Agentur Gelb“ in Budapest, Karlsring 13. Anfragen sind zwei Retourmarken beizulegen.

**Haushalt-Seife**

von Carl John & Co., Berlin in vorzüglicher Qualität ist äußerst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 und 8 Stück 60 Pf., zu haben bei Fr. S. Saanen, Bismarckstr. 6.

**Gratis rauchen!!**

kann Jedermann, welcher diese Spitze besitzt.

**Ueberraschende Neuheit!**

Für jeden Raucher das passendste und billigste Geschenk ist die allgemein anerkannte, höchst originelle

**Gesundheits-**

**Wunder - Cigarren - Spitze**

mit 35 Stück Zauber-Photographien. Preis pr. Stück komplet in eleg. Carton mit Gebrauchsanweisung nur Mk. 1.50. 3 St. = Mk. 4.50, 6 St. = Mk. 8.50, 12 St. = Mk. 16.50.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) zoll- und portofrei od. per Nachnahme durch das l. Wiener Rauchutensilien-Export-Haus

**S. Schreier, Wien II.**

Wiederverkäufer Rabatt.

Lager komplet fertiger Särge. Th. Popken.

Damen finden unt. strengster Discretion liebes Aufnahm. Näheres bei Frau Wandel, Bremen, Wielandstr. 4.

**An- und Rückkauf**

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Nähmaschinen, Velocipeden, Gold- und Silbersachen u. s. w.

**F. Krüger, Bant,**

Unterstraße, neben der Arche.

Sofort zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung mit allen Zubehör und heizbarer Bade-Einrichtung zum Preise von Mk. 1000 incl. Wasser u. Abfahr.

Adolf Zimmermann, Götterstraße 9.